

WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER

#3 | 2021

Eindrückliches
Déjà-vu

suissetec
Magazin

4 Die Eventspezialistin

Sandra Schwarz im Interview



6 Blick hinter die Kulissen

Lehrmeistertag im Stream

8 Vom grossen Sprung

WM- und EM-Medaillisten
damals und heute

11 Ausbildungskultur

Gedanken, Tipps und Tricks

12 Zurück auf der Baustelle

Der suissetec Direktor
im Bündnerland

14 Vielschichtig und divers

Studienerkenntnisse über die
«heutige Jugend»

16 Liefertermine und Preise

Das gilt es jetzt zu beachten

18 Hilfe!

Anleitung für Notfälle

20 Zentralvorstand

Den suissetec Strategen
auf den Zahn gefühlt

22 Aufgeschnappt ...

Das Potenzial ausschöpfen



Liebe Gebäudetechnikerinnen
Liebe Gebäudetechniker

Die Schweizer Fussballnationalmannschaft und der Europameistertitel: Passt das? Für mich kaum vorstellbar. Nicht einmal dann, wenn unsere Nati – wie vor Kurzem tatsächlich geschehen – den amtierenden Weltmeister Frankreich ausschaltet. Und ein Gebäudetechniker als Europameister oder Weltmeister? «Selbstverständlich! Jedes Jahr ist das möglich. Und gar nicht mal so unrealistisch», lautet hierzu meine entschiedene Antwort.

Wir, die Gebäudetechniker, haben es bewiesen: Wir können etwas, wovon die Schweizer Fussballer wohl noch lange oder gar für immer träumen werden. Aber wie ist es möglich, dass sich ein 19-jähriger Bursche gegen die gesamte Konkurrenz durchsetzt und Weltmeister wird (siehe Seite 8 ff.)? Wie bei allen Lernenden beginnt auch der Weg des Weltmeisters bei der richtigen Wahl des Berufs. Auf diese können wir Einfluss nehmen, und wenn wir wissen, wie die Jungen ticken (siehe Seite 14 f.), hilft uns das beispielsweise in der Beratungsphase.

Sind denn die heutigen Jugendlichen wirklich so viel anders, als wir es waren? Auch hier habe ich eine klare Meinung, die ich mit einer Gegenfrage beantworte: Wer von uns hat es in seiner Berufslehre geschätzt, wenn der Lehrmeister ihn für eine gute Arbeit gelobt hat – und wer von uns hat nicht auch gehofft, dass der Lehrmeister den Murks, den wir verbrochen haben, verständnisvoll korrigiert? Bei mir war es zumindest genauso ...

Den richtigen Beruf haben unsere Lernenden also gefunden. Was es jetzt sicher auch noch braucht, ist eine herausragende Ausbildungskultur. Ohne sie geht gar nichts. Hier sind wir gefordert. Nicht alle Lernenden haben das Zeug zum Europa- oder Weltmeister, aber wir alle können das Beste aus ihnen herausholen. Für den einen führt der Weg zum Europameistertitel, für den anderen zum Berufsattest-Abschluss – Erfolg ist relativ und unabhängig vom Rampenlicht. Mit einer soliden Ausbildungskultur leisten wir alle einen Beitrag, damit talentierte junge Menschen ihr Potenzial ausschöpfen können.

Lassen sie uns gemeinsam daran arbeiten, die Ausbildungskultur in der Gebäudetechnikbranche langfristig auf ein meisterliches Niveau zu heben. Hierzu lege ich Ihnen die Beiträge auf Seite 8 und 11 ans Herzen.

Alois Gartmann
Leiter Bildung

Eventmanagerin aus Leidenschaft

Bei Fachtagungen, Delegiertenversammlungen oder Schweizermeisterschaften ist Sandra Schwarz im Element. Die Begeisterung fürs Organisieren entwickelte die 35-jährige Bündnerin schon in ihrer Jugend. Was digitale Anlässe von herkömmlichen unterscheidet oder wie man mit Lampenfieber umgeht, verrät die Leiterin des suissetec Kompetenzzentrums für Veranstaltungen hier.

Interview: Marcel Baud
Fotos: Béatrice Devènes

« Wir verstehen uns nicht als isolierte Abteilungen, sondern als suissetec Projektteam, das eine gelungene Produktion an den Start bringt. »

Sandra Schwarz

Sandra Schwarz ...

... ist seit August 2020 bei suissetec. Nach dem Journalismus- und Organisationskommunikations-Studium war sie bei einem Ingenieurunternehmen tätig, danach bei einem Start-up für digitale Stromnetzplanung. Sandra Schwarz ist in den Bündner Bergen aufgewachsen. Naheliegender, dass sie dem Wintersport sehr verbunden ist. Während 13 Jahren raste sie auf Ski und dem Snowboard sogar als Spitzensportlerin die Hänge hinunter. Heute lebt die überzeugte WG-Bewohnerin in ihrer Wahlstadt Zürich. Rennvelo, Mountainbike und VW-Bus nennt sie als ihre Transportmittel Nummer eins. Vor ihrem Engagement bei suissetec fuhr sie mit dem eigenen «Büssli» ein Jahr lang auf der Seidenstrasse bis nach China und zurück. Nebst Beruf beflügeln sie Musikfestivals und elektronische Musik. Sie mag es, spontan zu sein und jederzeit ein (Mikro-)Abenteuer zu erleben. Ausserdem liegt ihr der Naturschutz am Herzen.

Bitte beschreibe kurz deine Funktion.

Ich leite das Team «Eventmanagement & Multimedia Production» innerhalb des Departements Marketing und Kommunikation. Gemeinsam mit Marisa De Genua und Jasmine Zwicky managen wir jährlich rund zehn grössere Anlässe, von der Planung über die Organisation bis zur Durchführung und Nachbearbeitung.

Wie ist die Abteilung entstanden?

Vergangenes Jahr hat suissetec beschlossen, das Kompetenzzentrum ins Leben zu rufen, damit die Eventorganisation an einem Ort gebündelt ist und von Synergien profitiert. So brauchen wir nicht jedes Mal alles neu zu planen, sondern nutzen gemeinsam mit den Initianten einer Veranstaltung bewährte Konzepte, Drehbücher oder Regiepläne.

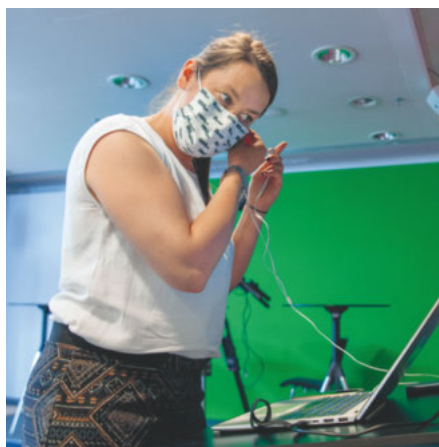
Du bist seit einem Jahr dabei.

Was gefällt dir an deinem Job?

Zum einen habe ich hier eine verantwortungsvolle Aufgabe gefunden, zum anderen hat es mich gereizt, das Eventteam von Grund auf zu entwickeln und seinem Wirken einen eigenen Drive zu verleihen.

Wie führte dein Weg in die Eventbranche?

Seit ich denken kann, habe ich gern organisiert. Vom Pfadilager über den Sportwettkampf bis zu kleinen Musikfestivals war alles dabei. Die Jobs habe ich meist ehrenamtlich nebenbei gemacht und ausser Ruhm und Ehre keinen Lohn dafür erhalten. Nach dem Studium war ich mehrere Jahre bei einem grossen Ingenieurunternehmen der Gebäudetechnik in der Kommunikation tätig. Es hat sich abgezeichnet, dass die Events meine Leidenschaft sind und das Organisieren eine meiner grossen Stärken ist. Dass ich heute mit der Tätigkeit, die ich liebe, meinen Lebensunterhalt verdienen kann, ist natürlich ein Traum.



Letzte Handgriffe: Sandra Schwarz kurz vor dem Livestream des digitalen Lehrmeistertags.

Und weshalb gerade in der Gebäudetechnik?

Ein technisches Umfeld, das Ingenieurwesen, interessante Bauprojekte und Nachhaltigkeitsthemen entsprechen mir sehr. Doch gerade, als ich mich neu orientieren wollte, kam die Pandemie. Das wohl schlimmste Szenario für jemanden, der im Veranstaltungsbereich etwas Neues anpacken will. Dann sah ich die suissetec Ausschreibung – technische Branche und Events vereint – und so führte das eine zum anderen und mich zu suissetec.

Was macht für dich eine erfolgreiche Veranstaltung aus?

Wenn wir den Mitgliedern bzw. unserer Branche ein interessantes, nützliches und im Idealfall sogar unterhaltsames «suissetec Produkt» abliefern. Erfolgreich ist es, wenn es positiv in Erinnerung bleibt.

Wie wichtig ist die Vorbereitung?

Gute Planung ist wichtig, aber in unvorhersehbaren Situationen Entscheidungen zu treffen und spontan reagieren zu können, muss

dir Freude bereiten, quasi im Blut liegen. Es ist wie bei einem Skirennen: Ohne Training kannst du nicht an den Start und doch kann am Tag X alles anders kommen. Die Kunst ist es, dann trotzdem die bestmögliche Leistung abzurufen und über die Ziellinie zu bringen!

Wie entsteht ein Event bei suissetec?

Vor allem in enger Teamarbeit mit Kolleginnen und Kollegen der jeweiligen Fachbereiche oder Departemente. Dabei verstehen wir uns nicht als isolierte Abteilungen, sondern als suissetec Projektteam, das eine gelungene Produktion an den Start bringen will. Die Spezialisten steuern ihre fachlichen Inhalte bei, und wir beraten, wie diese am besten «transportiert» werden. Ziel ist, gemeinsam einen Anlass zu kreieren, der als Verbandsprodukt erkannt und geschätzt wird.

In welchen Situationen bist du bei Veranstaltungen gefordert?

Bei digitalen Anlässen eindeutig bei der Technik. Wenn die Übertragung, das Streaming, nicht funktioniert, ist das der Gau. Bei einer Austragung mit Publikum sind Last-Minute-Änderungen bei einem Referat mühsam. Also dann, wenn die Veranstaltung eigentlich bereits läuft. Nicht zu unterschätzen sind das Essen und der Kaffee. Ist die Verpflegung schlecht, ist alles andere nur halb so gut.

Welches Rezept hast du gegen Lampenfieber?

Proben geben viel Sicherheit. Dabei simulieren wir die Situation möglichst so, wie sie sich live anfühlt. Die Auftretenden sollen erfahren, wie es ist, wenn sie von Scheinwerfern angestrahlt vor der Kamera stehen. Eine weitere Faustregel: der Anfang, die ersten zwei, drei Sätze des Vortrags, sollten auswendig gelernt werden!

Wie spielt sich für dich in deiner Funktion ein klassischer Publikumsevent ab?

Als Projektleiterin musst du akzeptieren, dass du immer für alle und alles die Ansprechperson bist, von der Referentin über den Techniker bis zum Besucher. Deshalb gilt: Die Projektleitung hat keine fixen Aufgaben! Ich muss den Rücken frei haben. So behalte ich den Überblick, und nur so kann ich punktuell einspringen, wenn es eine Situation verlangt.

Wie gehst du mit Stress um?

Bei Pannen zähle ich zuerst innerlich bis drei. Dabei überlege ich mir noch keine Lösung. Es ist mehr ein Sich-Sammeln, um sich bewusst auf das Problem einzulassen. Ebenfalls hilft es, die Relationen zu bewahren: Wir operieren ja nie am offenen Herzen. Zudem ist es wichtig, während des Anlasses konstruktiv und lösungsorientiert zu bleiben. In hektischen

Situationen kann ich auch mal die Ruhe für andere bewahren. Emotionale Ausbrüche und Schuldzuweisungen sind tabu. Für die Aufarbeitung ist das Debriefing da.

Wie schläfst du in der Nacht vor einem Event?

Eigentlich immer gut. Aber nachher brauche ich mehr Zeit, um mein Adrenalin wieder herunterzufahren. Nicht selten ist auch dieses Gefühl der Leere, das auf einen Anlass folgt. Nach langen und intensiven Vorbereitungen ist die Show plötzlich vorbei. Da geht mir manchmal durch den Kopf: «Und was jetzt?»

Bleiben nach der Pandemie Events weiterhin digital?

Kurse oder Feierabendseminare werden auch künftig eher online durchgeführt werden. Denn für reinen Wissenstransfer machen lange Anreisen keinen Sinn. Events mit Netzwerkcharakter wie Fachtagungen, Abschlussfeiern oder Messen werden bestimmt wieder vermehrt physisch stattfinden.

Fachreferate liessen sich doch vorproduzieren, und Interessierte könnten diese zeitunabhängig konsumieren?

Der Livecharakter hat eine andere Qualität. Die Teilnehmenden sind viel präsenter. Auch online kann ein Gemeinschaftsgefühl entstehen, wenn ich in einem Seminar Leute treffe, live mit ihnen kommuniziere oder über den Chat Fragen stelle.

Wie sieht es bei digitalen Durchführungen auf der Kostenseite aus?

Der Initialaufwand für das Evaluieren und den Einsatz der digitalen Technologien war nicht unerheblich. Kommende *suissetec* Events werden aber durch die Erfahrungen wieder kostendeckend sein. Zudem reduzieren sich bei gestreamten Events andere Aufwände, wie Saalmieten, die Anfahrt oder – sehr kostenintensiv – das Catering.

Wenn du einen Wunsch-Event hättest, welchen würdest du gerne einmal organisieren?

Früher hätte ich die Ski-WM genannt, heute eher ein grosses Musikfestival wie das Tomorrowland oder das Glastonbury. <



Digital gemeistert

Sandra Schwarz sitzt auf Nadeln. Das Essen im Berner Kursaal lässt auf sich warten. Sie macht Mittagspause mit Claudia Hurschler und Arthur «Turi» Tobler, die am Lehrmeistertag 2021 auftreten. Noch eine Stunde bis zum Livestream. Tobler, der erfahrene Lehrmeister, zweifelt, ob er vor lauter Anspannung überhaupt einen Bissen herunterbekommt. Er soll an der finalen Podiumsdiskussion die Sicht des Ausbildungsbetriebs wiedergeben.

von Marcel Baud



«**Lampenfieber ist sehr individuell. Die einen überdecken es, andere stehen dazu.**»

Die Eventverantwortliche bei suissetec probiert, Turi etwas aufzulockern. Hurschler, die an der digitalen Tagung über Berufsbildner als Coach sprechen wird, ist entspannter. Reden vor Publikum ist sich die Psychologin gewohnt. Aber auch für sie macht es einen Unterschied, ob sie vor laufenden Kameras oder einem echten Publikum vorträgt.

Mit ihrem Start bei suissetec vor einem Jahr musste sich Sandra Schwarz gleich der Pandemie mit ihren fatalen Auswirkungen auf den Eventbetrieb stellen. Um trotz widrigen Umständen allen Anspruchsgruppen ein valables Veranstaltungsprogramm zu bieten, setzt suissetec auf digitale Technik und reizt aus, was diese hergibt.

«**Mit der suissetec Welt wagen wir bewusst etwas Neues. Wir könnten Events auch mit Zoom durchführen. Uns schwebte aber etwas vor, das es noch kaum gibt.**»

Und das ist das 3-D-Tagungsgebäude, das den Teilnehmenden über das Netz angeboten wird. Sie, genau gesagt die von ihnen gewählten Avatare, bewegen sich in dieser sogenannten suissetec Welt, betreten computergenerierte Sitzungszimmer, um an Workshops teilzunehmen, oder das «Auditorium», um den Hauptreferaten zu folgen. Es lassen sich Videoclips betrachten oder Handouts herunterladen. Sogar Networking ist möglich. Im Lounge-Bereich trifft sich die Branche ähnlich wie im realen Leben für den freien Austausch oder eine Gruppenarbeit. Nur der Kaffee lässt sich mit Bits und Bytes nicht simulieren. Die virtuelle Begegnungszone bleibt für die Teilnehmenden jeweils bis zu drei Monaten nach der Veranstaltung geöffnet.

Im Produktionsstudio in einem Nebentrakt des Kursaals geht es derweil handfest zu. Sandra Schwarz stattet die Referierenden mit Headsets aus, weist sie an, in welche Kamera sie blicken müssen, und erinnert sie, nicht zu schnell zu sprechen. Dann räumt sie im Vorbeigehen noch Wasserfläschchen von den Tischen – es soll ja keine Schleichwerbung betrieben werden. Der Teufel liegt im Detail.

Die Atmosphäre erinnert an eine TV-Liveübertragung. Da sind die grell beleuchtete Bühne, die Stehpulte für die Podiumsdiskussion, Plexiglas-Schutzwände, davor verschiedene Kameras, Displays und meterweise Kabel. Links ein Hightech-Regiepult, an dem zwei Techniker Knöpfe und Regler bedienen. Aus den Lautsprechern klingt beruhigender Jazz wie in einer Hotellobby. Der Countdown läuft. Noch fünf Minuten bis zum «on air».

Inzwischen sind Moderatorin Kirstin Walser sowie Stephan Rütli und Markus Lisebach, beide suissetec Bildung, eingetroffen. Während Rütli sich alle Mühe gibt, gelassen zu wirken, gibt Lisebach unumwunden zu, schon lange nicht mehr so nervös gewesen zu sein.

«**Diese Sekunde, wenn der Livestream startet, das ist der Point of no Return, dann ist die Anspannung immens.**»

Kurz bevor der Lehrmeistertag 2021 startet, wendet sich Sandra Schwarz nochmals an alle Beteiligten. Sie wünscht gutes Gelingen, aber vor allem viel Spass und Freude beim Auftritt. Jetzt ist sie ganz Produzentin, äusserlich ruhig, aber hochkonzentriert. Gleich stellt sich heraus, ob all die Zahnräder ineinandergreifen, die einen Event wie diesen erst möglich und erfolgreich machen. Mehr als 70 Bildungsprofis sitzen jetzt erwartungsfroh am Arbeitsplatz oder im Homeoffice vor ihren Monitoren, um während rund dreier Stunden die neusten Tipps und

Tricks im Umgang mit Lernenden zu erfahren.

«3 – 2 – 1 – ...» Der Techniker spricht die Null nicht aus. Stattdessen begrüsst Kirstin Walser die Teilnehmenden mit einem «Herzlich willkommen».

Der Stream läuft ... – ... aber leider nicht störungsfrei. Sandra Schwarz überwacht die Übertragung auf dem Laptop. Bald wird durch Posts im von Brigitte Mathis betreuten Chat klar: Bild und Ton werden nicht von allen Teilnehmenden korrekt empfangen. Trotz Panne kommt weder bei Sandra Schwarz noch bei den anderen Protagonisten Hektik auf. Professionell wird besprochen, wie das Problem am schnellsten zu lösen sei. Es stellt sich heraus: Ladefehler verursachen die Störungen. Kurzerhand wird in der zweiten Pause entschieden, den Stream über eine andere Verbindung ins Web zu übertragen. Dadurch lässt sich der Fehler beheben. Die zum Lehrmeistertag gehörenden vier Workshops an den folgenden Tagen werden dann problemlos über die Bühne gehen.

«**Wollen wir neue digitale Wege beschreiten, müssen wir mit Kinderkrankheiten leben und daraus lernen. Nur so funktioniert Fortschritt.**»

Das Engagement von suissetec, ihren Mitgliedern trotz Pandemie ein attraktives und gehaltvolles Programm unter Einsatz neuester digitaler Technik zu bieten, wird geschätzt. Bereits nach dem Spenglermonat trafen viele positive Rückmeldungen von Teilnehmenden auf der Geschäftsstelle ein. Ebenso nach dem Lehrmeistertag. Verglichen mit anderen Events in der Branche agiere suissetec sehr innovativ und vorbildlich, so der Tenor.

Und Turi Tobler? Je länger die Podiumsdiskussion dauert, desto entspannter bringt er sich ein. Einer seiner Ratschläge sei hier sinngemäss zitiert: nämlich interessierten jungen Menschen tolle Schnupperlehren zu bieten! Er selbst lädt übrigens die Jungen dann gleich noch zum Mittagessen an den Familientisch ein. «Das ist die einmalige Chance, den Jugendlichen persönlicher kennenzulernen», betont er. Auch wenn er einmal einen Schnupperlernenden zuerst habe auffordern müssen, die unter der Mütze gut getarnten Kopfhörer beim Essen doch bitte abzulegen. Auch im 21. Jahrhundert hat die analoge Welt manchmal noch Vorrang. Zum Glück. <

2



3

Vier Medaillen, fünf Geschichten

Florian Müller, Jürg Kühni, Marcel Wyss und Pascal Gerber verbindet ein Erfolg, den nur wenige vorweisen können: Es sind Gebäudetechniker, die an WorldSkills- oder EuroSkills-Wettkämpfen eine Medaille gewonnen haben. Sie blicken zurück und erzählen, wie es ihnen heute geht. Zudem erläutert der Meisterlehrer René Meyer, warum sich das Engagement für talentierten Nachwuchs mehrfach lohnt.

von Marcel Baud

1



4





Florian Müller

Aufsteiger

Für Florian Müller bleiben die WorldSkills unvergesslich: «Ein Riesentopf voller Erfahrungen», so der heute 31-Jährige. 2011 gewann er in London bei den Sanitär- und Heizungsinstallateuren Silber. Zuvor hatte er kurz nach der Lehre den Vize-Schweizermeistertitel geholt. «Bis dahin fiel mir das meiste in den Schoss», sagt er. Am Ausscheidungswettkampf sei er dann auf bärenstarke Berufskollegen gestossen und die Einsicht, ohne vollen Einsatz und Hartnäckigkeit kein Topniveau erreichen zu können – ob für einen Wettkampf oder allgemein in der Karriere.

Im Vorfeld wurde Florian Müller im Bildungszentrum Lostorf unter den Fittichen von Markus Niederer auf Stressresistenz getestet; zum Beispiel mitten in der Arbeit unterbrochen, um ein Puzzle zu lösen oder für ein Kurzinterview. An Team-Weekends von SwissSkills trainierte er mentale Stärke, lief dazu über glühende

«**Ohne vollen Einsatz und Hartnäckigkeit kann man kein Topniveau erreichen – ob für einen Wettkampf oder allgemein in der Karriere.»**

Kohlen oder erhielt Tipps von Patrouille-Suisse-Piloten. Der Oensinger erinnert sich gern, wie zwei F/A-18-Jets die Passagiermaschine der SwissSkills-Delegation bei der Rückkehr eskortierten. Und an den Teamspirit unter den WorldSkills-Teilnehmenden, der für den Erfolg so mitentscheidend gewesen sei. Bis heute trifft er sich jährlich mit damaligen Mitstreitenden. Später hat Florian Müller die höhere Berufsbildung bis zum Meisterdiplom durchlaufen. Ausserdem besitzt er den Fachausweis als Erwachsenenbildner. Mittlerweile ist er bei der Firma Nussbaum in Olten tätig, seit Ende 2019 als Leiter Anwendungstechnik, verantwortlich für drei Teilbereiche.



Jürg Kühni

Nachfolger

«**An einem solchen Event dabei sein zu dürfen, vergleiche ich mit einem Spitzensportler, der den grossen Sprung macht.»**

So ordnet Jürg Kühni die Teilnahme an den World- oder den EuroSkills ein. «Eine Chance, die man sich keinesfalls entgehen lassen darf.» Der Langnauer ergatterte 2009 bei den Spenglern in Calgary sogar Gold. Spannend, interessant und eine coole Lebenserfahrung sei das Ganze gewesen – «und Kanada hat mich richtig gefordert!», schiebt er nach. Auch für ihn wurde das Mentaltraining zur einschneidenden Erfahrung. Zuerst hätte er das «Nebenfach» belächelt, so nach dem Motto «Das brauche ich doch nicht». Im Wettbewerb war er aber froh um das Wissen, wie er in kniffligen Situationen und unter Zeitdruck die Konzentration wiederfinden würde. Das habe ihn später bei all seinen Weiterbildungen unterstützt. Auch Jürg Kühni ist jetzt Anfang 30. In den letzten Jahren hat er seinen beruflichen Fokus ins Sanitärfach verschoben, wo er die komplette Laufbahn bis zum Meister durchlief. Dies nicht zuletzt wegen der Priorisierung des Sanitärbereichs im elterlichen Betrieb, den er seit Kurzem operativ führt.



Marcel Wyss

Abenteurer

Abu Dhabi, WorldSkills 2017. Der «Angewöhnungstag» wird für Marcel Wyss' Berufsgattung, die Sanitär- und Heizungsinstallateure, verschoben. Statt sich mit der Wettkampfarena vertraut zu machen, ist er im Hotel für einen Tag zum Nichtstun verurteilt. Für einen «Aktivposten» wie den späteren Goldmedaillengewinner die Höchststrafe. Gleich gegenüber wird ein neues Hochhaus gebaut. Marcel Wyss geht hin, redet kurz mit dem Polier, der sowieso zu wenige Maschinisten hat, und sitzt Minuten später in einer Baumaschine, um ein paar Löcher zu bohren. Damit krieht der Grindelwaldner eine bis heute unvergessene WorldSkills-Anekdote.

«**Das war eine Leistung, die ich ganz allein erarbeitet habe und die mir niemand mehr nehmen kann.»**

An den Weltmeisterschaften teilzunehmen, brachte für Marcel Wyss die ersten Schritte in die Ferne mit sich. «Für einen Vorbereitungswettkampf in Manchester sass ich zum allerersten Mal in einem Flugzeug», erinnert er sich strahlend. Die Goldmedaille wird für ihn zeitlebens ein Meilenstein bleiben. «Das war eine Leistung, die ich ganz allein erarbeitet habe und die mir niemand mehr nehmen kann.»

Momentan gönnt sich Marcel Wyss eine Auszeit vom Sanitärgeschäft. Er bedient in einem Steinbruch in Meiringen eine mobile Steinbrechanlage und frönt damit seiner Leidenschaft für grosse Baumaschinen. Bei der Bewerbung sei ihm der Weltmeistertitel schon vorausgeeil und habe kräftig geholfen, dass er beim neuen, branchenfremden Arbeitgeber eine Chance erhielt. Ob er in die Gebäudetechnik zurückkehrt, kann der 23-Jährige noch nicht sagen. Ganz lassen kann er das Sanitärden jedenfalls nicht. In der Freizeit hilft er ab und zu ganz gern in der Firma eines Freundes aus.



4

Pascal Gerber

Akademiker

«**Ein Problem strukturiert anzugehen und konsequent bis zur Lösung dranzubleiben, ist eine Kompetenz, von der ich bis heute profitiere.**»

Aktuell studiert er an der ETH Zürich Medizin und strebt gleichzeitig den Maschineningenieur an. Aber in den Semesterferien spengler er in seinem Lehrbetrieb, der René Meyer GmbH, Herznach, und zwar weniger wegen des Lohnes, sondern weil es ihm einfach Spass macht. Wenn Pascal Gerber dereinst, wie es ihm vorschwebt, über Robotik forscht und medizintechnische Prothesen entwickelt, wird ihm sein Geschick mit Hammer und Blechschere weiterhin gute Dienste leisten. Gar am geschicktesten war die Leistung des Wölfliinswilers an den EuroSkills 2018 in Budapest: Sie wurde mit der Goldmedaille gekrönt.

Pascal Gerber blickt besonders gern auf die Vorbereitung zurück und lobt seinen Coach Roger Gabler für dessen Einfühlungsvermögen, aber auch dessen beharrliches Fordern. Das habe einiges zu seiner Charakterbildung beigetragen. Ein Problem strukturiert anzugehen und konsequent bis zur Lösung dranzubleiben, sei eine Kompetenz, von der er bis heute profitiere. Der Start an den EuroSkills habe sich in jedem Fall gelohnt: «Dort stösst du an deine Grenzen, erweiterst den Horizont und lernst, dich unter nicht alltäglichen Umständen zu bewähren», fasst er zusammen.

Dem Spenglerhandwerk wird Pascal Gerber trotz akademischer Zukunft auf jeden Fall verbunden bleiben.



René Meyer

Meisterlehrer

«Du musst eben etwas mit den Lernenden machen, ihren Händen immer wieder neue Nahrung geben. Und das geht nicht vom Büro aus.»

Stellvertretend für Lehrbetriebe, die junge Talente fördern – egal ob für Wettkämpfe oder die berufliche Karriere –, soll René Meyer stehen. In seinem Betrieb in Herznach hat Pascal Gerber die Spenglerlehre absolviert. Betreut hat ihn René Meyers Sohn Simon, der 2010 selbst in Martigny Schweizermeister wurde. 2019 stand mit Moses Fricker ein weiteres Spenglertalent des Toplehrbetriebs auf dem Podest; er holte an den Schweizermeisterschaften in Schaffhausen die Silbermedaille. Laut René Meyer werde er heute noch von Kunden auf Pascal Gerbers Goldmedaille an den EuroSkills 2018 angesprochen. Motivierten und auch fähigen Nachwuchs findet er leicht; mit der Aussicht auf die Berufsmatur auch aus der Bezirksschule. Bildungsqualität und Medaillen sprechen sich eben herum.

Um mit Pascal Gerber live mitzufiebern, lud René Meyer damals das ganze Team nach Budapest ein. Diese Nähe zum Lernenden sei ein zentraler Teil ihrer Ausbildungskultur. «Es ist wichtig, die Jungen zu begleiten, in einer Zeit, in der sie sich von zu Hause ablösen», zeigt seine Erfahrung.

«**Es ist wichtig, die Jungen zu begleiten, in einer Zeit, in der sie sich von Zu Hause ablösen.**»

In diesem Alter biete sich die einmalige Gelegenheit, die Begeisterung für den Beruf zu wecken. «Dazu müssen einem die Jungen ans Herz wachsen. Dann macht die Ausbildung dem Lernenden und dem Lehrmeister Freude», betont René Meyer. Last, but not least zahle sich die Extrameile bei der Ausbildung auch unternehmerisch aus. Denn seine kompetenten Lernenden schickt der Meisterlehrer im dritten Lehrjahr guten Gewissens allein zu Kunden. ◀



Sandro Hagmann an den EuroSkills

Die aufgrund der Corona-Pandemie verschobenen EuroSkills in Graz finden nun definitiv vom 22. bis 26. September 2021 statt. In der Kategorie «Spengler/Metal Roofing» tritt Sandro Hagmann für die Schweiz an. Der 20-jährige Lostorfer nahm 2019 an den Schweizermeisterschaften in Schaffhausen teil und konnte sich danach am Qualifikationswettkampf gegen acht Konkurrenten durchsetzen. swissetec wünscht Sandro viel Erfolg an den EuroSkills!

Ausbildungskultur – Job ohne Verfalldatum

Es existieren keine Patentrezepte für die perfekte Ausbildungskultur. Aber Mittel und Empfehlungen, wie sich diese positiv und anregend gestalten lässt, durchaus. Kultur bedingt generell den gegenseitigen Austausch, durch Beziehung und mittels echtem Interesse dem anderen gegenüber.

von Stephan Rütli



Nach rund einem Viertel der ersten «Lernen-Generation» mit vierjähriger Ausbildung dürfen wir uns über Erreichtes freuen, auf erste Erkenntnisse stolz sein und dabei Kraft tanken für die drei noch bevorstehenden Viertel. Es steht uns noch ein langer Weg bevor. Die Fertigstellung der letzten Unterlagen und Instrumente ist dabei noch die kleinere Aufgabe. Das Etablieren einer positiven Ausbildungskultur hingegen ist ein Langzeitjob ohne Verfalldatum.

Alles neu mit Vier gewinnt

Vor einem Jahr starteten angehende Gebäudetechniker mit den überarbeiteten vierjährigen Lehren. Neue Lerninhalte mit neu entwickelten Lernmedien zu neuen Lernprozessen bei den revidierten Lehren boten genügend «Stoff», um sich als Ausbilder gründlich einzulesen. Nebst qualitativ guten Informationen kümmern sich die suissetec Bildungsexperten auch persönlich um die Schulung der Ausbilder.

Handlungsanleitung als Herzstück

Die neuen Lernmedien sind viel mehr als reine Lehrmittel: Ihre Idee und Struktur unterstützen die Lernprozesse. Zentral ist die Handlungsanleitung zu jeder Handlungskompetenz. Sie ist das Herzstück für sämtliche Aufträge an allen drei Lernorten. Im Bildungsplan auf der Lernort-

Kooperationstabelle ist das Zusammenspiel der Lernprozesse schlüssig abgebildet. Darüber hinaus bietet suissetec mit der Möglichkeit zur digitalen Nutzung der neuen Lernmedien einen weiteren Mehrwert für die Ausbildungskultur. Sämtliche Unterlagen können auf suissetecEdu bearbeitet werden.

Eine gemeinsame Sprache – endlich!

Durch die gemeinsame Basis der Handlungsanleitungen entsteht eine riesige Chance: An allen drei Lernorten wird eine «gemeinsame Sprache» geübt. Alle reden später vom selben – wenn es etwa darum geht, dass Wasserleitungen jetzt Trinkwasserleitungen heissen.

Apropos: Haben Sie bereits den Lehrordner für Ihre Lernenden? Dann gehören Sie zu den vorbildlichen 75 Prozent Lehrbetrieben. Falls nicht, bestellen Sie ihn doch bitte! Vertiefungswissen ist über die dazugehörige Informationsplattform abrufbar (siehe +Info).

Ebenso unverzichtbar unter den neuen Lernmedien sind die als Comic gestalteten Werkstattplakate. Vor einem einzigen «Wimmel-Bild» können sich Lernende und Ausbilder über sämtliche Handlungskompetenzen in der vierjährigen Lehre unterhalten. Visuelle Typen, die lieber und besser mit Bildern lernen, sind damit gut bedient. Denn gemeinsame Sprache und

Klärung entsteht hier im Austausch über die Darstellungen. Bestellen Sie passend zum jeweiligen Beruf noch heute ein Plakat unter: suissetec.ch/shop

Alle gewinnen

Veränderungen fordern von allen Anpassungen – von Lehrmeistern wie von den suissetec Bildungsverantwortlichen. Die jungen Menschen starten mit einem riesigen Potenzial in die Lehre. Tun wir unser Bestes, damit sie es ausschöpfen und sich entfalten können. «Gewinnen» können alle Beteiligten dann, wenn sie sich Zeit nehmen und diese immer in Kontakt mit den Lernenden nutzen. Der Weg zur neuen Ausbildungskultur ist ab und zu steinig und noch recht weit. Aber ihn zu gehen, ist spannend und lohnt sich in jedem Fall. <

INFO

Details zur Anmeldung auf der erwähnten suissetec Informationsplattform sowie weitere Unterstützung:

Stephan Rütli

+41 43 244 73 42, bildung@suissetec.ch



Herzlicher Empfang bei K. Burkhardt + Sohn AG.

Baustellen-Feeling statt Bürostuhl

Die Nähe zu den Mitgliedern: Ein Thema, welches suissetec Direktor Christoph Schaer am Herzen liegt. Aus diesem Grund wird er mehrmals pro Jahr direkt vor Ort in einem Betrieb anpacken. Der erste Einsatz erfolgte umgeben von den Bündner Bergen in Thusis beim suissetec Mitglied K. Burkhardt + Sohn AG.

von Helena Montag

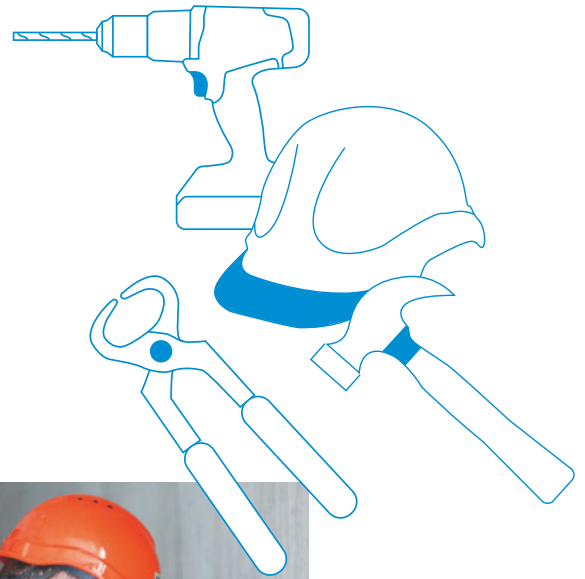


Über den Dächern von Thusis: Die Aussicht war ein weiteres Highlight an diesem Tag!





Kompetente Einweisung
in die nächsten Arbeiten
auf der Baustelle.



Im Rohbau konnte Christoph Schaer
direkt Hand anlegen.



Ob der Direktor die Arbeit auch
genau ausgeführt hat?

+ INFO

burkhardt-thusis.ch
 Videoclip mit dem suissetec Direktor
 auf dem Dach: [suissetec.ch/botschafter](https://www.suissetec.ch/botschafter)
 Und was planen Sie mit Christoph Schaer?
 Schreiben Sie uns:
kommunikation@suissetec.ch



Bei Spenglerarbeiten zeigte sich der
suissetec Direktor schwindelfrei.



So ticken die Jungen ...


Genauso wenig wie es das typische suissetec Mitglied gibt, genauso schwierig ist es, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Schweiz allgemeingültig zu beschreiben. Eine aktuelle Studie der Agentur jim & jim dient dennoch als Wegweiser.

von Christian Brogli

Der Millionär und der Obdachlose: Wir alle kennen das Beispiel des durchschnittlichen Einkommens dieser zwei Personen – es beträgt stolze 500 000 Schweizer Franken! Der Durchschnitt wird in unserer Gesellschaft oftmals als Norm und Orientierungspunkt verwendet, was aber die Realität verkürzt. Nicht nur bei diesem plakativen Beispiel, bei welchem sich der eine fast alles und der andere nichts leisten kann. Ähnlich verhält es sich nämlich, wenn wir den Blick auf die Lebens- und Arbeitswelten von jungen Menschen richten. Ihre Wünsche und Bedürfnisse sind zum Teil ganz unterschiedlich, zum Teil auch widersprüchlich (wie oftmals auch bei uns Erwachsenen). Dennoch erlauben die Ergebnisse der kostenpflichtigen Studie «Junge Schweizer*innen 2021», zusammen mit den Erfahrungen von suissetec, einige Schlüsse auch für die Gebäudetechnikbranche zu ziehen.

VUCA-Welt

Wir leben in einer Zeit geprägt von Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit. Mit dem Akronym VUCA (volatility, uncertainty, complexity, ambiguity) sind verallgemeinernd gesagt die Herausforderungen der modernen



« Ein attraktives, wertschätzendes Umfeld zu schaffen, den Teamspirit zu fördern sowie spannende Projekte und Verantwortung zu übertragen, sind Daueraufgaben und zahlen sich aus! »

Welt gemeint – für jeden Einzelnen von uns, ob als Bürger oder bei der Unternehmensführung. Die Pandemie hat die Unsicherheit zusätzlich befeuert, und bisher «Unverrückbares» ist einer zunehmenden Ungewissheit gewichen.

Der Stellenwert des Geldes hat gemäss Studienumfrage denn auch an Bedeutung zugenommen: Entlassungen, Kurzarbeit oder der Wegfall von Studierenden bzw. Temporärjobs haben manch junge Erwachsene in den letzten anderthalb Jahren ganz direkt betroffen. Sie sehnen sich nach Sicherheit, Unabhängigkeit und Freiheit – alles Dinge, die man sich zwar nicht komplett erkaufen kann, die aber mit einem gut gefüllten Geldbeutel leichter fallen.

Spass und eine sichere Arbeitsstelle

Der Wunsch nach Stabilität und Sicherheit durch einen festen Job ist grösser als auch schon, und glaubt man den Autoren, sind die Hauptmotivationsfaktoren Spass und eben Geld. Die Antriebsgründe und Motivationen sind also primär auf sich selbst bezogen. Ein guter Arbeitsplatz bietet den Jungen neben einer impliziten Jobgarantie vor allem Teamspirit und die Übernahme von Verantwortung.

Obschon der Generation Z, also den Jungen mit Jahrgang 1996 bis 2010, das Sinnhafte durchaus wichtig ist – auf etwas verzichten möchte die Mehrheit dann doch lieber nicht. Sprich Nachhaltigkeit, insbesondere der Umwelt- und Klimaschutz, liegt vielen Jungen zwar am Herzen, aber das eigene Verhalten möchten sie nicht komplett einem genügsameren Lebensstil unterordnen.

Nachhaltigkeit im Berufsalltag

Engagieren für eine bessere Welt kann man sich in drei Handlungsfeldern: als Individuum durch sein persönliches (Freizeit-)Verhalten, in der Politik sowie im Beruf. Wer mit Politik nicht so viel am Hut hat und auch seinen persönlichen Fussabdruck nicht merklich reduzieren kann bzw. will, der kann dennoch viel im Alltag bewirken. Dann nämlich, wenn er – oder sie! – in der Gebäudetechnik arbeitet und tagtäglich konkret etwas für mehr Klimaschutz macht (vgl. suissetec.ch/klima).

Vier gewinnt: Die (Erfolgs-)Pfeiler

Wir sind vielschichtiger und diverser als Schwarz oder Weiss. Die (Grau-)Schattierungen erst machen uns zu dem, was wir sind:

spannende, zum Teil auch widersprüchliche Individuen – ganz unabhängig vom Alter! Wenn es aber darum geht, ein attraktives Arbeitsumfeld für den Berufsnachwuchs zu schaffen, gibt es dennoch konkrete Tipps, die für die Mehrheit «funktionieren» werden.

Setzen Sie auf folgende vier Themenfelder in der Kommunikation wie in der Umsetzung im Berufsalltag – die ersten beiden sind gegeben und quasi «geschenkt», bei den anderen beiden können Sie stark Einfluss nehmen:

- Arbeitsplatzsicherheit: Unsere Branche ist krisenresistent und systemrelevant!
- Sinnhaftigkeit: Unsere Branche ist Teil der Lösung, wenn es um die Umsetzung der Energiewende und um Klimaschutz geht!
- Lohn und sonstige Leistungen: Was bzw. wie viel Sie Ihren Mitarbeitenden bieten, können Sie ganz direkt beeinflussen – monetäre aber auch nicht monetäre Anreize sind gefragt!
- Spass: Wohl der grösste Hebel und ohne Kostenfolge – ein attraktives, wertschätzendes Umfeld zu schaffen, den Teamspirit zu fördern sowie spannende Projekte und Verantwortung zu übertragen, sind Daueraufgaben und zahlen sich aus!

Wie so oft im Leben: Auf den richtigen Mix kommt's an! Als Unternehmer und Ausbilder sind Sie einerseits «Verkäufer», andererseits aber auch verantwortlich, dass die Versprechen eingehalten werden und Sie den Worten auch Taten folgen lassen. So gelten Sie als verlässlicher und guter Arbeitgeber.

Und dann ist es auch mehr als legitim, vom Berufsnachwuchs Engagement und Leistung einzufordern – und ihm vielleicht auch den einen oder anderen Widerspruch zwischen Anspruch und Verhalten in Sachen Ökologie zu verzeihen ... <

INFO

Mehr Informationen zur Studie: jungeschweizer.ch

Tipps zur Rekrutierung von Lernenden: suissetec.ch/nachwuchsrekrutierung
Kontakt für Fragen oder Unterstützung: bildung@suissetec.ch
bzw. kommunikation@suissetec.ch

Lieferengpässe und Preiserhöhungen gekonnt handhaben

Wollten Sie kürzlich ein Velo anschaffen oder haben Sie die Reparatur eines solchen geplant? War beim Händler das Wunschmodell ausverkauft oder verzögerte sich die Instandstellung wegen eines nicht lieferbaren Ersatzteils? Wie bei einigen alltäglichen Gütern ist auch die Baubranche von unterbrochenen Handelsketten betroffen.

suissetec Rechtsdienst

Um potenziell kostspielige Konsequenzen durch fehlendes oder verteuertes Material zu vermeiden, gilt es einige wichtige Punkte zu beachten. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die SIA-Norm 118. Sie müssen ausdrücklich vertraglich einbezogen werden. Ausführungen zum OR werden im Infoblatt von suissetec erläutert (siehe +Info).

1. Fristerstreckung verlangen

Die SIA 118 ermöglicht dem Unternehmer, in begründeten Fällen die vertraglich vereinbarten (Abgabe-)Fristen zu verlängern. Sie können sich auf Art. 96 Abs. 1 SIA-Norm 118 berufen. Diese kommt zum Tragen, wenn die Verzögerung ohne Ihr Verschulden eintritt; wenn Sie die zumutbaren Vorkehrungen treffen, um die Verzögerung zu verhindern und Sie die Ursachen der Verzögerung unverzüglich der Bauleitung schriftlich anzeigen.

2. Konventionalstrafen vermeiden

Ist eine Fristerstreckung gerechtfertigt, so droht auch keine Konventionalstrafe. Achten Sie darauf, die SIA-Norm 118 als Bestandteil des Werkvertrags zu bezeichnen, und zwar möglichst eins zu eins. Akzeptieren Sie keine für sie ungünstigen Ausnahmeregelungen. Tref-

fen Sie dennoch alle zumutbaren Vorkehrungen, um die vertraglichen Fristen einhalten zu können. Kommunikation ist alles: Informieren Sie bei Verzögerungen immer umgehend die Bauleitung.

3. Einbussen durch Teuerung verhindern

Offerieren Sie mit kurzer Verbindlichkeit, allenfalls sogar unverbindlich (Vermerk auf Offerte: «Preise freibleibend» oder «ohne Verbindlichkeit»). Behalten Sie sich Materialpreisanpassungen vor. Halten Sie sich durch engen Kontakt mit Herstellern und Lieferanten auf dem Laufenden über Preisentwicklungen und Liefertermine. Beachten Sie die vom Bundesamt für Statistik halbjährlich veröffentlichten Zahlen des schweizerischen Baupreisindex.

4. Trotz erschwerten Umständen keine Preisabsprachen

Halten Sie sich in jedem Fall an die wettbewerblichen Verhaltensgrundsätze und treffen Sie keine Absprachen, welche die Wettbewerbskommission (WEKO) auf den Plan rufen könnte.

5. Kurzarbeit in Betracht ziehen

Wird die Bautätigkeit wegen Lieferengpässen reduziert oder verunmöglicht, besteht unseres Erachtens die Option für Kurzarbeitsentschädigung. Vorausgesetzt wird, dass der Arbeitsausfall nur vorübergehend ist, mindestens 10 Prozent der üblichen Arbeitsstunden beträgt und der Ausfall nicht zum normalen Betriebsrisiko gehört. Die Arbeitnehmenden müssen mit der Kurzarbeit einverstanden sein.

6. suissetec Infoblatt nutzen

suissetec hat zum Thema «Lieferengpässe und Teuerungen» ein Infoblatt publiziert, in dem auf weitere Aspekte detailliert eingegangen wird. Nebst den entsprechenden SIA-Normen werden auch die einschlägigen Artikel im Obligationenrecht und ihre vertragliche Relevanz besprochen. <

INFO

suissetec.ch/baupreisindex
suissetec.ch/lieferengpaesse

**WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER**

Sanitärtag

Gut vorbereitet ist halb gewonnen

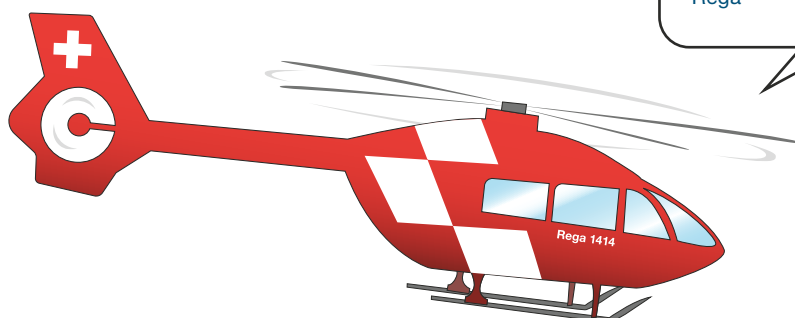


Für das Detailprogramm
suissetec.ch/sanitaertag

**20. Oktober
2021**

1414

Rega



Bereit sein für den Notfall

Auch wenn wir es uns nicht wünschen: Ein Unfall bei der Arbeit ist schnell passiert. Aber wie reagiert man im Notfall richtig? Und wie kann man sich auf einen möglichen Notfall optimal vorbereiten?

von Adrian Vonlanthen, Suva

Zwar sind die Unfallzahlen in den vergangenen Jahren zurückgegangen, trotzdem passieren noch immer schweizweit jeden Tag 800 Unfälle bei der Arbeit. Besonders tragisch sind Unfälle, bei denen Menschen sterben oder für den Rest ihres Lebens invalid bleiben. Um Unfälle nachhaltig zu reduzieren, hat die Suva gemeinsam mit den Berufsverbänden für diverse Branchen lebenswichtige Regeln erarbeitet. Werden diese wenigen Regeln bei der Arbeit konsequent befolgt, kann man einen Grossteil aller schweren Unfälle verhindern. Wird eine lebenswichtige Regel verletzt, heisst es: Arbeit stoppen, die Gefahr beheben und erst dann weiterarbeiten. Aber was ist zu tun, wenn trotzdem ein Unfall passiert?

Schauen, denken, handeln

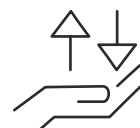
Passiert ein Unfall, kommt automatisch Hektik auf. Trotzdem sollte man versuchen, Ruhe zu bewahren. Folgende drei Schritte sind zu beachten:



1. Halten Sie einen Moment inne und **schauen** Sie:
 - Was ist geschehen?
 - Wer ist beteiligt?
 - Wer ist betroffen?
 - Gibt es Verletzte?



2. **Denken** Sie:
 - Besteht Gefahr für Verunfallte, Helfende, andere Personen?
 - Wie berge ich Verunfallte, mit welchen Mitteln?



3. **Handeln** Sie nach Plan:

- Sichern Sie die Gefahrenstelle. Schützen Sie sich selbst. Bringen Sie Verunfallte aus dem Gefahrenbereich.
- Alarmieren Sie Rettungsdienst und Sanitätsnotruf: 144; Rega: 1414
- Leisten Sie Erste Hilfe
 - Bei Bewusstlosigkeit: Seitenlagerung
 - Bei Bewusstlosigkeit UND nicht normaler Atmung: Herzmassage, Atemwege frei machen und beatmen, Defibrillation (wenn Defibrillator vorhanden)
- Weisen Sie den Rettungsdienst ein.

Was passiert nach dem Unfall?

Verunfallte sollten ihren Unfall möglichst schnell ihrem Arbeitgeber melden. Er leitet die Unfallmeldung der Versicherung weiter. Auf [suva.ch/schadenmeldung](https://www.suva.ch/schadenmeldung) sind alle nötigen Informationen zu finden.

Lassen Sie sich helfen bei seelischen Problemen. Informationen zu seelischer Nothilfe nach einem schweren Unfall am Arbeitsplatz sind unter [suva.ch/44086.d](https://www.suva.ch/44086.d) einsehbar. <

Wie sieht eine gute Vorbereitung für den Ernstfall aus?

Schnelle und professionelle Hilfe bei einem Unfall kann Leben retten. Deshalb ist es wichtig, sich für den Ernstfall gut vorzubereiten. Folgende Punkte sind dabei zu beachten:

1. Professionelle Notfallplanung einrichten

Als Teil des Sicherheitskonzepts sollte jeder Betrieb eine professionelle Notfallplanung einrichten. Denn die Hauptgefahren bei der Hilfestellung bei einem Unfall sind eine falsche Beurteilung der Notfallsituation, ungenügende Erste-Hilfe-Massnahmen und eine unzureichende **Alarmorganisation**. Bei der Alarmorganisation ist sicherzustellen, dass funktionsfähige Alarmgeräte bereitstehen und diese auch Empfang haben. Zudem sollen Notfallnummern gut sichtbar in der Nähe der Arbeitsplätze angebracht und die Angaben darauf regelmässig auf deren Aktualität überprüft werden. Betreffend **Erste Hilfe** ist sicherzustellen, dass an den Arbeitsplätzen ausgebildete Personen vorhanden sind, die während der Arbeitszeiten Erste Hilfe leisten können, und dass das Erste-Hilfe-Material jederzeit griffbereit ist. Aber auch die regelmässige **Schulung** der Mitarbeitenden, insbesondere von neuen Mitarbeitenden, ist zentral. Zudem sollte das Verhalten im Notfall periodisch geübt werden. Die vollständige Checkliste Notfallplanung für nicht ortsfeste Arbeitsplätze ist unter [suva.ch/67061.d](https://www.suva.ch/67061.d) abrufbar.

2. Merkblatt benützen für Notfälle im Betrieb

Das Merkblatt der Suva für Verhalten bei Notfällen ist unter [suva.ch/67062/1.d](https://www.suva.ch/67062/1.d) verfügbar und soll an verschiedenen Stellen im Betrieb gut sichtbar angebracht werden.

3. Notfallkarte fürs Portemonnaie bestellen

Verfügen die Mitarbeitenden über eine Notfallkarte oder steht eine Notfall-App zur Verfügung? Die Notfallkarte der Suva kann unter [suva.ch/88217/1.d](https://www.suva.ch/88217/1.d) bestellt werden.

144

Rettungsdienst
und Sanitätsnotruf

800

Unfälle passieren schweizweit jeden Tag bei der Arbeit.



Mit Tieren kommunizieren, virtuos Gitarre spielen oder besser kochen

In dieser Ausgabe gewähren die Mitglieder des Zentralvorstands einen kleinen Blick hinter ihre persönlichen Kulissen. Für einmal nicht nur mit Fokus Geschäft oder Verbandspolitik, sondern auch als Privatpersonen.



Name/Funktion	Daniel Huser Zentralpräsident	Anne-Lauren Hählen Ressort Bildung (Vizepräsidentin)	Viktor Scharegg Ressort Finanzen (Vizepräsident)	Benno Lees Präsident Fachbereich Spengler Gebäudehülle
Alter	62	Eine Dame fragt man nicht nach dem Alter ...	58	60
Hauptberuflich bin ich	Unternehmer bei Huser Gebäudetechnik AG	in meiner eigenen Firma tätig	Inhaber und Geschäftsführer G. Brunner Haustechnik AG	Unternehmer als Gebäudehüllenplaner
Im Zentralvorstand seit	Januar 2009, ab Januar 2015 als Zentralpräsident	Januar 2010	Januar 2015	Januar 2011
Zivilstand/Kinder	verheiratet/3	verheiratet/2	verheiratet/2	verheiratet/3
Meine erste Führungsaufgabe im Leben war	Tennis-Juniorentainer	in meiner Firma	Jungwachtleiter	Präsident einer kirchlichen Jugendgruppe
Mein Führungsgrundsatz	vorgeben, vertrauen, verbessern	auf die Kundenwünsche eingehen. Zudem sollen die Mitarbeitenden morgens gern aufstehen, um ihren Job zu erledigen	ziel- und resultatorientiertes Führen ist die Grundlage für Eigenmotivation und bessere Ergebnisse	Mensch im Mittelpunkt und gewaltfreie Kommunikation
Diese Herausforderung beschäftigt mich aktuell am meisten	Ich werde zum ersten Mal Grossvater ...	Die Nachwuchsausbildung liegt mir am Herzen	Wann erreichen wir wieder einen normalen Alltag?	Die Umsetzung der überarbeiteten beruflichen Grundbildung aller Gebäudetechnikberufe
Das zeichnet mich aus	engagiert, pragmatisch, kompetent, offen	motivierend, ausdauernd	teamfähig	meist geradeheraus
Dafür bin ich berüchtigt	vorausschauend, offen für Neues und fordernd!	im Ausbildungsbereich aktiv zu sein	Frage in ZV-Sitzungen: «Ist es im Budget ...?»	wenn ich mich ärgere, werde ich leise ... bis zur Explosion
Bauchentscheide sind	nicht immer die schlechtesten	meiner Meinung nach können intuitive Entscheidungen der Anfang von gut durchdachten Entscheidungen sein	nicht die schlechtesten	meistens nicht schlecht und eröffnen Chancen
Ich bin Fan von	meiner Frau Martina	meinem Vater: Ihm habe ich es zu verdanken, dass ich in der Heizungsbranche bin, denn meine erste Wahl war es, Lkw-Mechanikerin zu lernen	Helmut Schmidt	Toto
Dieses Talent hätte ich gern	Zubereiten und Kochen von Teigwarenspezialitäten	mit Tieren kommunizieren zu können	fliegen können wie ein Adler	das Gitarrenspiel von Steve Lukather
Mein Lieblingsmonat	Januar; neues Jahr, neue Chancen, neue Ziele	Mai; zum Pflücken von Maiglöckchen im Wald	April, da habe ich Geburtstag	September, wenn sich die Sommerhitze verabschiedet und am Morgen leichter Bodennebel über dem Thurtal liegt
Nebst suissetec denke ich bei Gebäudetechnik zuerst an	das Verbesserungspotenzial der Ausbildungskultur in den Betrieben	die Gebäudehülle, da mein Unternehmen auch im Bereich Dach- eindeckung und Fassaden tätig ist	meinen Betrieb	Dächer ... ah genau, das ist ja unser Bereich Spengler/Gebäudehülle



Dennis Reichardt
Präsident Fachbereich
Heizung

Manuel Rigozzi
Präsident Fachbereich Lüftung |
Klima | Kälte

Beat Waeber
Präsident Fachbereich Sanitär |
Wasser | Gas

Stefan Wüst
Ressort Digitalisierung

49

45

49

43

Unternehmer

Ingenieur, HLKS-Planer,
Geschäftsführer eines
Ingenieurbüros

Geschäftsleiter RIEDO Klima AG

BIM-to-Field-Experte

Januar 2017

Januar 2015

Januar 2014

Januar 2021

verheiratet/2

verheiratet/3

verheiratet/2

verheiratet/-

Juniorentainer im Tennisclub
Thal/Rorschach

Gruppenleiter bei den
Boy Scouts (Pfadfindern)

im Kindergarten, vorlauter
Gruppenredner

2004, als Abteilungsleiter Planung

Vorbild sein: «Lebe vor, was du
von anderen erwartest»

Leader statt Chef, autoritativ
statt autoritär

«Wer aufhört, besser zu werden,
hat aufgehört, gut zu sein.»

Innovation verkörpert die treibende
Kraft der Unternehmensentwicklung

Der Fachkräftemangel in unserer
Branche

Zeit multiplizieren, um sämtliche
Pendenzen zu erledigen und mehr
Freizeit zu haben

der zunehmend fehlende Mut und
Stolz in unserer Branche

ingebrannte Muster in der
Gebäudetechnik aufzuweichen
und Lust auf digitale Lösungen
zu fördern

meine ruhige und ausgeglichene
Art sowie mein Optimismus

pflicht- und verantwortungsbewusst

lösungsorientiert

Ideenreichtum, Beharrlichkeit
und Lösungsorientiertheit

bin immer bei den Letzten,
die nach Hause gehen

lateinisches Temperament

meinen Senf immer dazugeben
zu müssen

immer das Neuste ausprobieren
zu wollen

oftmals am besten

riskant, dennoch manchmal nötig

wichtig und richtig, wenn das
Wissen und das Gewissen vor
der Handlung abgecheckt sind

intuitiv immer richtig

FC St. Gallen

Roger Federer und Lady Gaga

suissetec und RIEDO Klima

Microsoft Flight Simulator

Tanzen (meine Frau meint,
ich könne dies nicht)

Boogie-Woogie-Piano spielen

virtuos Klavierspielen können

besser kochen zu können

gibt es nicht, ich finde, jeder Monat
hat seine Reize, und die gilt es zu
geniessen, sei es beim Skifahren,
Biken, Wandern oder Baden

Juni, mein Geburtsmonat,
der Sommer beginnt, die Tage
sind lang und die Ferien stehen
vor der Tür

März bis Oktober, weil ich so
draussen alles und oft tun kann,
was ich gern mache (Wandern,
Biken und Apéros)

Juni, es bleibt dank der Sonne
mehr Zeit vom Tag

Die Klimamacher AG

gute Klimatisierung und aus-
gezeichnete Luftqualität

den Stolz, Gebäudetechniker
zu sein

meinen Vater und Grossvater, die
beide ihr ganzes Leben in diesem
Bereich erfolgreich tätig waren

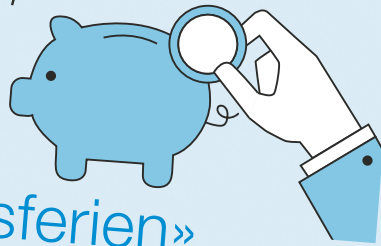
Aufgeschnappt ...



Bei Anruf (seriöse) Hilfe!

Kampf gegen unseriöse Abzocker-Handwerker: An der DV von Ende Juni 2021 wurde mit grossem Mehr die Einführung eines Verbands-Pikettdienstes (suissetec assistance) mit einer schweizweiten Notfallnummer beschlossen.

Grüsse aus den Bergen



«Beitragsferien»

Good News von den Spida Sozialversicherungen:

Für das Jahr 2022 wurde aufgrund guter Anlageergebnisse eine einmalige Senkung des Beitragssatzes an den Sozialfonds von **0,05 auf 0,00 Prozent** («Beitragsferien») beschlossen. Nächstes Jahr müssen somit keine Beiträge an den Sozialfonds suissetec bezahlt werden!

Für den Berufsnachwuchs



Statt Fasnacht, trotz Fasnacht:

Am **11.11.2021** findet der **Nationale Zukunftstag** statt!

nationalerzukunftstag.ch

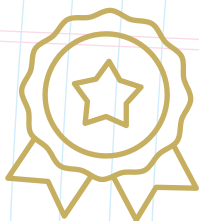


Schweizermeisterschaften in Solothurn

Die Schweizermeisterschaften der Gebäudetechnik 2021 finden definitiv an der Herbstmesse Solothurn vom **24. September bis 3. Oktober 2021** statt; für den Eintritt wird ein Covid-Zertifikat benötigt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Preisgewinner der eidg. Höheren Fachprüfung 2021



Heizungsmeister

Kilian Studer, Luzern LU, Note 5,0

Sanitärmeister

Simon Keller, Wilen bei Wil TG, Note 5,4

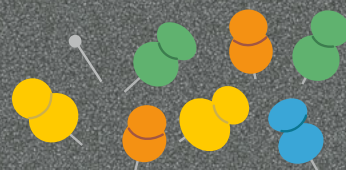
Sanitärplaner

Silas Thaler, Wattenwil BE, Note 5,4

Spenglermeister

Simon Dayer, Hérérence VS, Note 4,6

Alexandre Fitzé, Saint-Barthélemy VD, Note 4,6



Save the date

Fachtagung

Heizung | Lüftung | Klima

5. April 2022

DAS ZELT, Zürich



Interne Botschafter

Das suissetec Markenbotschafter-Programm nimmt Fahrt auf! Neben dem Aushängeschild Bligg folgen laufend weitere Botschafter aus den eigenen Reihen.

Zu den Clips:

suissetec.ch/botschafter

Aktuelle Angebote Technik & Betriebswirtschaft

Spengler | Gebäudehülle

Wegleitung zur Norm SIA 271

Sanitär | Wasser | Gas

Web-App «Selbstkontrolle in Gebäude-Trinkwasserinstallationen – Checklisten für das Risikomanagement nach SVGW W3-E4»

Alle Fachbereiche

Web-App «Wartung und Instandhaltung»

Gebäudetechnikrechner

Bestellen
unter
[suissetec.ch/
shop](https://suissetec.ch/shop)

